Die wurzelwärts auftretende Bestäubung der Binde nicht so dunkel wie bei den beiden vorhergehenden Hybriden-Weibchen.

Hinterflügel: Heller bräunlich als bei den beiden anderen Hybriden-Firmen; das Wurzelfeld nicht merklich dunkler als das Basalfeld der Vorderflügel.

Der Saum nur wenig von dem übrigen Teil des Flügels an Färbung unterschieden, etwas lichter.

Mit einer schmalen, kaum hervortretenden *verloschenen* lichterem Binde.

Fühler, Thorax, Leib: von der Färbung der Vorderflügel.

Bei dieser Kreuzung erschienen einige hochgradige Aberrationen, wegen deren die Bezeichnung dieser Kreuzungsprodukte als hybr. *declinans* gerechtfertigt erscheinen dürfte:

1) Ein Männchen, bei mir geschlüpft.

Oberseite: *Vorderflügel*: Intensiv kastanienbraun mit grossem weissem Mittelfleck.

Die lichte Binde scharf begrenzt, stark geschwungen, am Vorderrande völlig erloschen, auffallend schmal (schmäler wie bei sämtlichen mir vorliegenden var. *sicula* Stgr. ♂♂).

Hinterflügel: Von der gleichen, dunklen Farbe wie die Vorderflügel.

Ohne jegliche Bindenzeichnung.

Unterseite: Das Wurzelfeld beider Flügelpaare heller braun wie oberseits; der Aussenteil breit dunkel beschattet, dazwischen lichtere Bestäubung.

Fühler, Thorax, Leib oberseits von der Färbung der Flügel; Thorax und Leib unterseits, wie die Füsse, heller braun.

Diese Form dürfte der var. *catalaunica* Stgr. nahekommen, welche Staudinger wie folgt charakterisiert: ♂ *obscurissima*, al. ant. *fascia angustissima flava*, al. post. *unicoloribus [fascia subnulla]* cf. Cat. ed. II. p. 69. ed. III p. 121.

2) Ein Weibchen, von Herrn John gezogen (leider verkrüppelt und abgefliegen):

Oberseite: Die Vorderflügel sowohl wie die Hinterflügel einfarbig rotbraun, die vorderen mit weissem Mittelfleck, beide ohne jede Spur von Bindenzeichnung.

Unterseite: Vorder- und Hinterflügel ebenfalls einfarbig rotbraun.

Fühler, Thorax, Leib dsgl.

Sehr kleines Exemplar.

3) Ein Männchen, von mir gezogen:

Oberseite: *Vorderflügel*: Fühler brauner als var. *sicula* Stgr. ♂ und die ♂♂ der Stammform. Mit auffallend kleinem weissem Mittelfleck.

Die lichtgelbe Binde ist mit braunen Schuppen so dicht übersät, dass sie verschwindet. Nur das Wurzelfeld ist in seiner Begrenzung nach aussen etwas dunkler braun markiert.

Hinterflügel: Ebenfalls verwaschen fahlbraun mit breitem, schmutzig gelbem Rande.

Das dunkle Wurzelfeld nicht scharf begrenzt gegen den gelben Rand wie bei der var. *sicula* Stgr. ♂, sondern vielmehr verschwommen in den breiten Rand übergehend. (Ohne jede Bindenzeichnung).

Unterseite: *Vorderflügel* mit bräunlichem Basalteil und ebensolchem Saume, dazwischen breit gelbliche Bestäubung.

Hinterflügel: Mit dunkel braun bestäubter Mittel-

binde; das Wurzelfeld und der breite Saum gelb, ersteres mit Beimischung schwach bräunlicher Farbentöne.

Fühler, Thorax, Leibesoberseite von der Färbung der Vorderflügel, Leibesunterseite nebst Füsse gelb.

Ich schliesse mit einer Bemerkung, die Herr Prof. Dr. Standfuss vor kurzem in einer Zeitschrift an mich machte: Die (vorstehend beschriebenen) Rassenmischlinge können sehr wohl auch in der freien Natur vorkommen, da in Sicilien alpine Formen von *Las. quercus*, die der hochvariablen Form unserer Alpen gewiss ähnlich sein dürften, kaum fehlen werden.

Hertwigswaldau, Kr. Sagan, im Februar 1903.

Ein kurzer Rückblick auf einige lepidopterologische Literatur des Jahres 1902.

Aus der lepidopterologischen Literatur des Jahres 1902 ist zu erwähnen, dass die Rühl-Bartel'schen Grossschmetterlinge, sowie Spuler's Schmetterlinge von Europa einen kleinen Fortschritt gemacht haben, dass Herr Kirby mit einer neuen Ausgabe seiner *Butterflies and Moths of Europe* begonnen, und Herr Prout ein neues Synonymen-Verzeichnis der britischen Schmetterlinge zugesagt hat. Von Werken über Special-Faunen im engeren oder weiteren Sinne nennen wir den ersten Band des grossen Werkes über belgische Lepidopteren von Herrn Lambillion (Namur, Imprimerie Doux fils. 329 + CXXIV Seiten, Preis 6 Francs; günstig recensiert im *Entomologist's Record*, XIV. 1902. S. 224.), welches Beschreibungen einer jeden Art nach verschiedenen Gesichtspunkten (vollst. Insekt, Ei, Raupe, Puppe, Nährpflanzen, Schlüpfzeit, Fundörter, geographische Verteilung u. s. w.) giebt. Sodann das Handbuch der Grossschmetterlinge des Berliner Gebiets von Herren Bartel und Herz, welches auf 75 Seiten eine Zusammenstellung der Berliner Fauna enthält, jedoch in der Berliner Entomol. Zeitschrift 1902. S. 296 bezüglich der Kritik nicht eben günstig abschnitt, so dass die Verfasser eine Entgegnung in der Form eines Flugblattes veröffentlichten. Die Petersensche Lepidopteren-Fauna von Esthland hat mehr als blosses faunistisches Interesse, besonders wegen ihrer vielen wertvollen Notizen über den Unterschied verwandter Arten in Bezug auf die männlichen Greif- oder Klammerorgane. Von Herrn Bachmetjew erschien eine Fauna von Bulgarien, von Herrn Kroulikowsky eine solche vom Gouvernement Jaroslaw, beide in der russischen Zeitschrift „*Horae*“. Von Interesse sind weiter die Naufock'sche Fauna von Nieder-Oesterreich im Jahresbande des Wiener Entomologischen Vereins, sowie die beiden Beiträge Tessmann's zur Mecklenburgischen Lepidopteren-Fauna im Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg (56. Jahrg. 1902) über bei Lübeck und bei Stavenhagen gefangene Schmetterlinge.

In englischen Zeitschriften nimmt die historische Artikel-Serie des Herrn C. W. Dale über einige englische Tagfalter (*Lycaena semiargus*, *Lycaena arion*, *Papilio machaon*, *Aporia crataegi* u. s. w.) im *Entomologist's Monthly Magazine*, und die Lebensgeschichte des Trauermantels (*Vanessa antiopa*) von F. W. Frohawk im *Entomologist* unser Interesse in Anspruch. Im *Entomologist's Record* sind die Zucht der *Amphidasys strataria* von J. C. Dollman, die beiden neuen Aberrationen der *Noctua rubi* (ab. *flava* und ab. *ochracea*) von S. Walker, die

Raupe von *Dicranura bicuspis* mit colorirter Abbildung von J. C. Dollman, die Mitteilungen über die Lebensgeschichte von *Aglia tau* von Arthur W. Bacot, und die Zucht von *Abraxas grossulariata* von G. H. Raynor, über dessen neu aufgestellte Aberrationen dieser Species vor kurzem in dieser Zeitschrift berichtet ist, für unsere Züchter und Varietisten von Interesse.

Zu der neuen ab. *unipuncta* (♀) Mousley's von *Lycaena aegon*, mit einem Basalpunkt auf der Unterseite der Vorderflügel, welche Herr Mousley im Jahre 1901 bei Witherlack fing, bemerkt unser Mitglied, Herr E. Krodell-Würzburg, dass er in seiner Sammlung 4 männliche Exemplare vom Plateau Erivan (Armenien) besitze, doch bei europäischen Stücken den kritischen Basalpunkt noch nicht beobachtet habe.

Im Verlage von Otto Marburg-Cöthen i. Anh. soll demnächst eine autorisirte deutsche Uebersetzung von J. W. Tutt's *British Lepidoptera* in Lieferungen erscheinen, worauf der Herausgeber Subscriptionen gern entgegennimmt.

G.

Bequemes Giftglas.

Da die Sammelsaison begonnen hat, scheint es mir von Interesse für die Allgemeinheit mitzuteilen, wie ich seit einigen Jahren meine Cyankaligläser fülle.

Die meist verbreitete Befestigung mit Gips missfällt mir durchaus, indem die Gläser zu leicht schwitzen und wie sehen dann bestäubte Käfer z. B. *Chalcophora mariana* aus, auch die roten *Neophorus*arten sind ja sehr empfindlich. Die verschiedenen neuen Formen mit Giftbehälter sind meist nicht überall zu haben, und schliesslich ist nach dem Grundsatz: „Selbst ist der Mann“, mir wenigstens das am liebsten, was selbst herzustellen ist.

In die gewöhnlichen Glasflaschen mit verengtem Halse bringt man lose soviel Cyankali als notwendig; dann verstopft man die Zwischenräume zwischen den Stücken mit Hülfe eines Holzstäbchens mit Seiden- oder Fliesspapier. Schliesslich macht man sich von gleichem Papier, das man mehrmals zusammenlegt, eine Platte, die etwas grösser als der Flaschenumfang ist, schiebt dieselbe lose gerollt durch den Flaschenhals, breitet sie innen mit Hülfe von zwei spitzen Holzstäbchen aus, und stopft dieselbe am Glas fest; einige Tropfen Siegellack dienen zur weiteren sicheren Befestigung. Bei einiger Uebung geht die Sache sehr gut; ich mache z. Zt. mir selbst Gläser mit einer Halsweite von nur 1,5 bis 2 ctm. so ohne jede Schwierigkeit.

Diese Gläser halten gut trocken und die Auswechslung des verbrauchten Giftes, die bei Gipsguss schwierig, geht sehr leicht.

Wahrscheinlich werden sich solche auf „trockenem Wege“ gefüllten Gläser auch sehr für Schmetterlinge mit empfindlichen Farben, z. B. grüne, eignen. Vielleicht macht ein oder das andere Mitglied derartige Versuche.

Dr. von Rothenburg.

Abnorme Entwicklung von *rubi*.

Im vergangenen Jahre erhielt ich ein Gelege *Rubi*eier, aus welchem ich in den ersten Tagen des Juli eine Anzahl Rämpchen erhielt. Letztere entwickelten sich bis zum Oktober völlig normal und gleichartig; jedoch bemerkte ich, dass bei der Häutung in diesem Monate

2 Raupen zurückblieben, die sich offenbar nicht mit gehäutet hatten. Sie wurden bald von den anderen bedeutend in der Grösse überholt, behielten noch nicht ganz die halbe Grösse der ausgewachsenen Raupe und hatten sich eines schönen Tages in der zweiten Hälfte des Oktober zu meiner Ueberraschung verpuppt.

Obgleich ich nicht an ein Auskommen der Puppen glaubte, legte ich sie in meinen Puppenkasten.

Ich hatte die beiden vollständig vergessen und war daher, als ich Ende November zwei *Bombyciden* in der Grösse und ungefähren Färbung der *neustria* in meinem Kasten vorfand, nur erstaunt, woher diese kommen könnten, da ich *neustria* nicht gezogen hatte. Noch mehr erstaunte ich allerdings, als sich hinterher herausstellte, dass die beiden vermuteten Eindringlinge (es sind ♂ und ♀) meine beiden zurückgebliebenen *rubi* waren, die sich ohne Winterruhe entwickelt hatten.

Sollten ähnliche Erlebnisse von anderer Seite beobachtet worden sein, so wäre es jedenfalls erwünscht diese hier mitzuteilen.

Da ich keine Abnormitäten sammle, bin ich bereit, das beschriebene *Rubipärchen* gegen mir fehlende europäische *Grossschmetterlinge* oder Zuchtmaterial abzugeben.

Teuscher, Erfurt, Steigerstrasse 12.

Ein seltenerer Fund

Im Frühling des vorigen Jahres war ich trotz der knapp bemessenen Freizeit doch schon öfter in der Umgebung Magdeburgs umhergestreift und hatte den Blick sorgfältig auf Grashalm, Busch und Baum ruhen lassen, ob ich nicht diesen oder jenen Fang tun könnte. Meine sonst nicht gar zu dürftige Sammlung war ja doch an Spannern noch sehr arm. Diese fühlbare Lücke galt es zu vervollständigen. Dabei machte ich manche für mich interessante Beobachtung. So glaubte ich z. B. feststellen zu dürfen, dass unter den *Biston*en sich *hispidarius* zwar ziemlich selten antreffen lässt, dabei aber seine Flugzeit viel ausgedehnter ist als die von *pomonarius*. Diese Erfahrung wird bestätigt durch dieses Jahr, wo ein ♂ *Biston hispidarius* schon am 1. März im Freien gefunden ist, während sich die ersten *pomonarii* erst um die Mitte desselben Monats zeigten. Doch das ist nur eine Nebenbemerkung. Ich komme zur Hauptsache.

Es war am 12. April 1902, als ich auch wieder einmal spähend umherstrich. Da fand ich einen merkwürdigen Schmetterling und zwar ein Weibchen, was ich ohne Bedenken glaubte unter die *Bistone* einreihen zu dürfen. Doch was war das für ein Tier! Es hatte nicht etwa Flügelstumpfe wie *zonarius*, *hispidarius* und *pomonarius*, sondern halblange Flügel und erinnerte in seiner Beschuppung weniger an *hispidarius*, wo die Schuppen glatter anliegen, als an *hirtarius*. Ich war in grosser Verlegenheit und bei meiner auf dem Gebiete der Spanner noch nicht zureichenden eigenen Kenntnis studierte ich mit Eifer die mir zu Gebote stehenden Hilfsbücher. Aber dadurch steigerte sich nur meine Ratlosigkeit. Das Weib von *pedaria* glaubte ich zwar ziemlich genau zu kennen. Auch wies meine Sammlung schon ein Weib von *hispidarius* auf, das ich früher so bestimmt hatte. Alles Studieren half nichts. *Bist. hispidarius* ♀ sollte nach den Büchern nur Flügelstumpfe, nicht Halbflügel haben. Aber da ich hier ein Tierlein

Dr. v. Rothenburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): G.

Artikel/Article: [Ein Rückblick auf einige lepidopterologische Literatur des Jahres 1902 2-3](#)